

Axel Posluschny

Die hallstattzeitliche Siedlung auf dem Kapellenberg bei Marktbreit

Magisterarbeit Marburg 1995 (Prof. Dr. O.-H. Frey)

Als 1986 mit den Ausgrabungen in dem durch Luftbildaufnahmen entdeckten augusteischen Legionslager bei Marktbreit, Lkr. Kitzingen begonnen wurde, richtete sich schnell das Augenmerk vor allem der provinzialrömischen Archäologie auf diesen bedeutenden Fundplatz im unbesetzten Teil Unterfrankens. Neben den baulichen Strukturen dieses Lagers (dazu neben den seit 1985 jährlichen erschienenen Vorberichten im "Archäologischen Jahr in Bayern" vor allem PIETSCH, TIMPE & WAMSER 1991 sowie PIETSCH 1993) wurden dann ab 1989 vor allem im zentralen Bereich des Legionslagers auch Gruben und Hausgrundrisse der späten Hallstattzeit dokumentiert (vgl. van ENDERT 1995, 61, Abb. 11 mit einem vorläufigen Plan der Befunde im Lagerzentrum). Um einen zentralen, unbebauten Platz gruppieren sich sechs Häuser, neben Vierpfostenbauten (Speicher) sowie einigen Häusern ungeklärter Funktion auch zwei größere, zweiseiffige Bauten, die als Wohnhäuser angesprochen werden können. Zwei weitere Vierpfostenspeicher sowie ein Grubenhaus liegen in einigem Abstand zum zentralen Siedlungsbereich. Eine Siedlungsbestattung in einer der für die Hallstattzeit typischen kegelstumpfförmigen Vorratsgruben wurde bereits in einem Vorbericht vorgestellt (PIETSCH & SCHRÖTER 1989). Der Plan macht deutlich, daß nur ein Ausschnitt des hallstattzeitlichen Dorfes durch die Grabungen erfaßt wurde, weitere Gebäude dürften sich nördlich des untersuchten Bereiches befinden.

Durch die Funde von sechs Fibeln bzw. deren Fragmente (fünf Fibeln bei van ENDERT 62, Abb. 12) konnte die Siedlung in einen späten Abschnitt der Hallstattzeit (Ha D2, Ha D3?) datiert werden. Da keine Überschneidungen eisenzeitlicher Befunde beobachtet wurden, liegt es nahe, eine nur relativ kurze Besiedlungsdauer anzunehmen, die ca. 50 Jahre vom späten 6. Jh. bis an den Beginn des 5. Jhs. v. Chr. (Ha D2/3) umfaßt haben dürfte.

Die Keramik (Abb. 1) fügt sich gut in das Bild gleichzeitiger Siedlungen in Nordbayern ein (z.B. Schernau: LÜNING 1980 oder Obernbreit: SCHIER 1990, Tafeln 88; 89), auch das Spektrum der Tierknochen entspricht in groben Zügen dem anderer hallstattzeitlicher Siedlungen Frankens (zu Marktbreit KERTH & POSLUSCHNY; zu Wolkshausen,

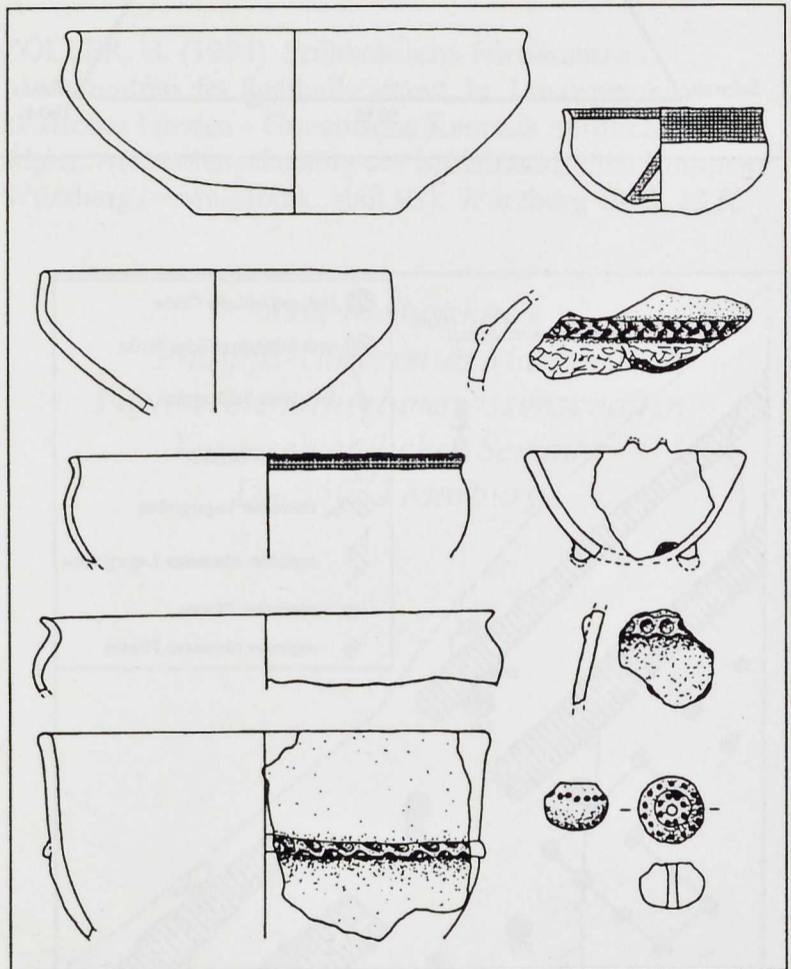


Abb. 1 Auswahl hallstattzeitlicher Keramik aus Marktbreit.

Staffelberg und Eiersberg vgl. KERTH & WACHTER 1993) (Abb. 2). Gerade die in Marktbreit festgestellten Bearbeitungsspuren an den Tierknochen, u.a. auch Sägespuren an Rinderhornzapfen, lieferten interessante Einblicke in die wirtschaftlichen Grundlagen und handwerklichen Fähigkeiten der bäuerlich geprägten Bevölkerung.

Im Bereich des Nordosttores des römischen Lagers fanden sich weitere hallstattzeitliche Kegelstumpfgruben, jedoch keine Hausgrundrisse (Abb. 3). Es liegt nahe, hier einen anderen Nutzungsbereich, eventuell zur Vorratshaltung und zur Gewerbeverrichtung anzunehmen. Da die Siedlung aber vor allem im Bereich zwischen dem Lagerzentrum und dem Nordosttor nicht komplett durch Grabungen erfaßt wurde, ließen sich hierzu keine weiteren Aussagen machen. Wenn auch die hier gefundene Schlangenfibel S3

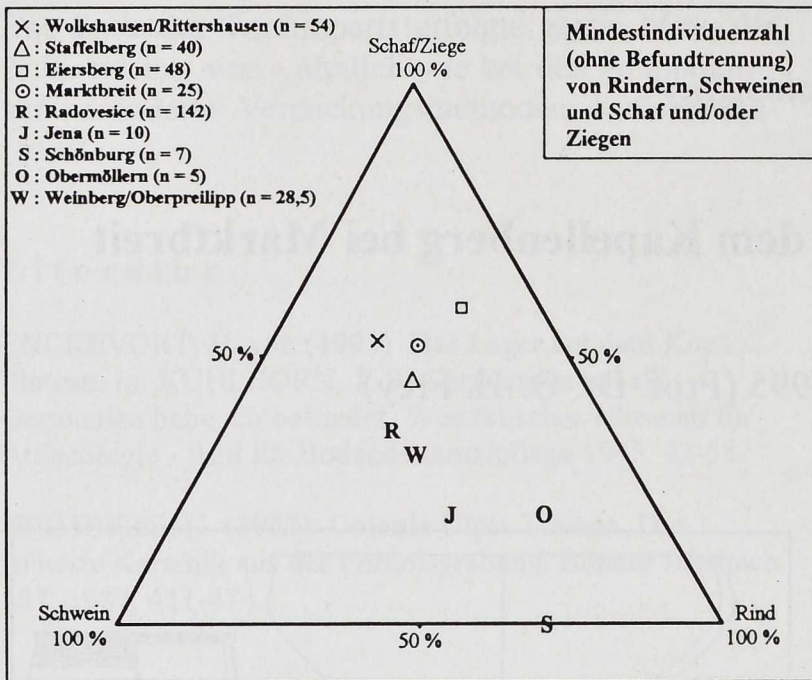


Abb. 2
Verteilung der drei wichtigsten Haustierarten in ausgewählten hallstattzeitlichen Siedlungen Frankens.

(POSLUSCHNY 1992, Abb. 42.1) wohl das älteste Stück (Ha D1/2) der ansonsten Ha D2/3-zeitlichen Fibeln ist, ist eine chronologische Differenzierung beider Grabungsbereiche nur auf Grundlage einer Fibel, die vermutlich als Altstück anzusprechen ist, nicht möglich. Auch die statistischen Auswertungen der Keramik konnten hierzu keine Anhaltspunkte liefern.

Die verkehrsgünstig über dem Main gelegene dörfliche Siedlung von Marktbreit repräsentiert den Typus der offenen Mehrhausgehöfte, in denen

wohl der Großteil der früheisenzeitlichen Menschen gelebt haben dürfte. Eine Differenzierung oder gar Separierung der hallstattzeitlichen Bevölkerung auf dem Marktbreiter Kapellenberg (van ENDERT 1995, 58) ließ sich nicht nachweisen. Gerade das Vorkommen von "Fürstensitz" (der Marienberg von Würzburg ist der einzige "Fürstensitz" in Bayern, zuletzt van ENDERT 1995) und "Herrenhöfen" (u.a. Wolkshausen/Rittershausen: WAMSER 1986) in der gleichen Region, wenn auch zu unterschiedlichen Abschnitten der Hallstattzeit, ist auffällig und im Gebiet der Hallstattkulturen bislang nahezu einmalig, sieht man von dem bislang nur unzureichend publizierten Gebiet um den Ipf bei Bopfingen einmal ab (ZÖLLER 1995, 19 f.). Hier bieten sich interessante Ansätze für eine weitergehende Siedlungsanalyse. Im Rahmen meiner geplanten Dissertation zu den hallstattzeitlichen Siedlungen im unterfränkischen Mittelmaingebiet werden u.a. auch die Befunde und Funde des Marienberges und von Wolkshausen/Rittershausen vorgestellt und ausgewertet werden, um ein umfassendes Bild der Besiedlung und der Besiedlungsabläufe in dieser Region zu erarbeiten.

Anmerkung

Die Publikation der Arbeit ist in Vorbereitung.

Literatur

van ENDERT, D. (1995) Der Marienberg in Würzburg zur späten Hallstattzeit und sein archäologisch-historisches Umfeld. In: Luxusgeschirr keltischer Fürsten - Griechische Keramik nördlich der Alpen. Ausstellungskatalog des Mainfränkischen Museums Würzburg (= Mainfränk. Heft 93). Würzburg 1995, 52 ff.

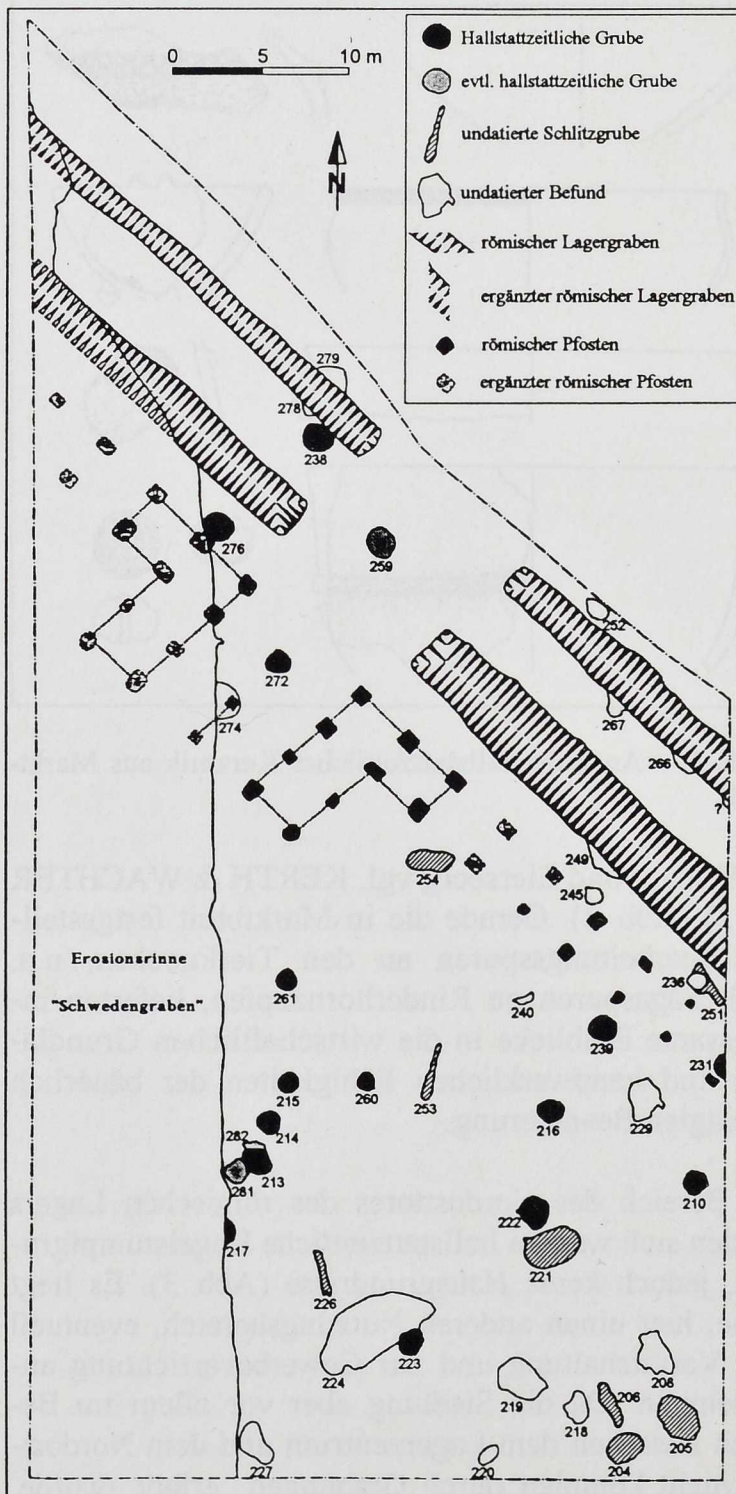


Abb. 3 Plan der Befunde im Bereich des römischen Nordosttores.

KERTH, K. & N. WACHTER (1993)
Die Tierknochenfunde aus drei nordbayerischen
Siedlungen der Hallstatt- und Frühlatènezeit. Bayer.
Vorgeschbl. 58, 1993, 61-77.

KERTH, K. & A. POSLUSCHNY (in Vorbereitung)
Die Tierreste aus der späthallstattzeitlichen Siedlung auf
dem Kapellenberg bei Marktbreit (Lkr. Kitzingen,
Unterfranken). Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl. (im Druck).

LÜNING, J. (1980) Siedlungsfunde der späten
Hallstattzeit und des Mittelalters aus Schernau, Ldkr.
Kitzingen, Unterfranken. Bayer. Vorgeschbl. 45,
1980, 11-58.

PIETSCH, M. (1992) Abschließende Untersuchungen im
augusteischen Legionslager Marktbreit: die zentralen
Verwaltungsgebäude. Arch. Jahr Bayern 1992, 93-96.

PIETSCH, M. (1993) Die Zentralgebäude des
augusteischen Legionslagers von Marktbreit und die
Principia von Haltern. Germania 71, 1993, 335-368.

PIETSCH, M. & P. SCHRÖTER (1989) Eine
ungewöhnliche hallstattzeitliche Bestattung vom
Kapellenberg bei Marktbreit, Ldkr. Kitzingen,
Unterfranken. Arch. Jahr Bayern 1989, 97 ff.

PIETSCH, M., TIMPE, D. & L. WAMSER (1991) Das
augusteische Truppenlager Marktbreit. Bisherige
archäologische Befunde und historische Erwägungen (mit
einem Beitrag von H. Becker). Ber. RGK 72,
1991, 263-324.

SCHIER, W. (1990) Die vorgeschichtliche Besiedlung im
südlichen Maindreieck. Materialh. Bayer. Vorgesch. 60.
Kallmünz 1990.

WAMSER, L. (1983) Herrenhöfe, Burgen und
Großgrabhügel der Hallstatt- und Frühlatènezeit in
Mainfranken. Neue Befunde. Arch. Jahr Bayern
1983, 72 ff.

WAMSER, L. (1986) Untersuchungen eines
hallstattzeitlichen Wirtschaftshofes bei
Wolkshausen/Rittershausen, Ldkr. Würzburg. In: Aus
Frankens Frühzeit (Festgabe P. Endrich), Mainfränkische
Studien 37, 1986, 91 ff.

ZÖLLER, H. (1995) Frühkeltische Fürstensitze -
Machtzentren der Späthallstattzeit. In: Luxusgeschirr
keltischer Fürsten - Griechische Keramik nördlich der
Alpen. Ausstellungskatalog des Mainfränkischen Museums
Würzburg (= Mainfränk. Heft 93). Würzburg 1995, 13 ff.

Axel Posluschny
Philipps-Universität Marburg
Fachbereich Altertumswissenschaften
Vorgeschichtliches Seminar
D - 35032 Marburg